Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 19 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 134 | Altensteig, Montag, den 13. Juni 1938 | 61. Jahrgang

Treuebekenntnis von 500 000 Pommern zum Führer

Der Führer in Stettin — Rudolf Heß rechnet mit den Friedensstörern ab

Stettin, 12. Juni. Annähernd 500 000 Menschen hatten sich am Sonntag aus allen Kreisen des weiten Pommerngaues zum diesjährigen Gautreffen in Stettin versammelt. Mittags sprach auf einer machtvollen Kundgebung auf der Quistorp-Aue der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß. Um 13.30 Uhr traf dann der Führer ein, der sich unter dem Jubel der Bevölkerung zum Landeshaus begab, wo ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Stettin überreicht wurde. Später erfolgte der Vorbeimarsch der Formationen vor dem Führer. So gestaltete sich der Schlußappell der getreuen Pommern zu einer machtvollen Kundgebung vorbehaltloser Einsatzbereitschaft, zu einer unvergeßlichen Gemeinschaftserlebnis überströmender und dankbarer Freude.

Auf dem gewaltigen Aufmarschgelände hatten mehr als 60 000 politische Soldaten des Führers Aufstellung genommen. Hunderttausende begeisterter Menschen säumten Kopf an Kopf den weiten Platz, der im Schmuck der Banner und Fahnen ein farbenprächtiges festliches Bild bot.

Der Stellvertreter des Führers sprach

Brausende Heilrufe tönten auf, als der Stellvertreter des Führers in Begleitung von Gauleiter Schwede-Coburg und dem gesamten Gaustab erschien und unter schmetternden Marschklängen, begleitet von dem Kommandierenden General und Befehlshaber im Wehrkreis 2, General der Infanterie Blaskowitz, die Front der Ehrenformationen der Wehrmacht abschritt.

Nach dem Fahneneinmarsch eröffnete der Gauleiter die Großkundgebung mit herzlichen Worten des Willkommens für den Stellvertreter des Führers. Dieser nahm stürmisch begrüßt, das Wort. Er betonte einleitend, es sei besonders für diejenigen Deutschen, die noch die furchtbare Erinnerung an die Zeiten mit sich tragen, da der Haß die Deutschen trennte und es keine Brücke zu geben schien zwischen den Menschen, die gleicher Boden geboren hat und durch deren Adern das gleiche Blut rinnt, immer von neuem ein gewaltiges Erlebnis, die Gemeinschaft zu sehen und zu empfinden, in der Adolf Hitler das deutsche Volk geeint hat. Ein Ausschnitt aus dieser Gemeinschaft und ein Sombol für sie sei auch dieser Aufmarsch des Gaues Pommern. „Immer, wenn wir vor dem Führer stehen, wollen wir ihm zuerst zeigen: Sieh, die große Volksgemeinschaft, die Du einst in der Zeit der Not und des Kampfes aller gegen alle gepredigt hast! Sieh, diese große Volksgemeinschaft ist auch hier Wirklichkeit geworden! Führer, wir stehen zu Dir, wie Du zu uns gestanden und immer wieder zu uns stehst. Deine Treue zu Deinem Volk erwidern wir in Treue zu Dir! (Stürmischer Beifall.) Wer in der übrigen Welt daran zweifle, möge sich zwischen uns stellen; es wird genug gesehen und gehört haben, wenn der Führer kommt. Bei uns blitzen keine Bajonette, wenn Tausende beieinander stehen. Bei uns suchteln keine wildgewordenen Gendarmen mit Säbeln und Pistolen. Wir brauchen nicht Pulver und Blei, um ein Volk zu regieren. (Begeisterte Zustimmung der Massen), wir stehen zum Führer, jawohl, um ihn zu schützen; aber um ihn zu schützen, daß er von Zehntausenden nicht erdrückt wird; wir stehen Hand in Hand um ihn als eine lebende Mauer der Liebe.

„Der Führer ist der erste Volksgenosse unter seinen Volksgenossen, und noch nie wurde ein Deutscher von seinen Deutschen so geliebt wie dieser Führer. Aus freiem Entschluß haben wir Deutsche die geeinte Kraft und den geeinten Willen dem Führer gegeben zu seinem großen Werk. Aus freiem Entschluß sind wir immer bereit, sie ihm von neuem stets zu geben.

Weil wir sehen, was der Führer mit dieser Kraft und diesem Willen schafft, deshalb sind wir Deutsche immer wieder so froh und so beglückt an Tagen, in denen diese Gemeinschaft sich dokumentiert, an Tagen wie dem heutigen."

Es sei ein beglückender Gedanke, so fuhr Rudolf Heß fort, daß einst eine junge Generation groß und ehrfürchtig von einer Zeit denken werde, die wir heute Lebenden dem Führer dürfen mitschaffen helfen und die im Namen und in der dann mystischen Gestalt des Führers unvergänglichen Ausdruck gefunden haben wird. „Auch der Führer selbst, wenn immer er etwas Neues plant, wenn er über neuen Entwürfen gebeugt steht, und den Ausbau und Umbau festlegt, z. B. von Berlin, München, Hamburg, Nürnberg, Köln und für viele andere deutsche Städte, dann denkt auch er oft voraus an die Zeiten der Vollendung seiner Pläne, und er freut sich dann an dem, was er im Geiste erstehen sieht als Ergebnis des friedlichen Schaffens des deutschen Volkes.

Wie armselig, meine Parteigenossen, sind die Menschen draußen in der übrigen Welt, die glauben, daß dieser Mann, dessen Sinnen und Handeln so stark eingestellt ist, auf Großtaten der Kultur, der Kunst, des Bauwillens seines Volkes, daß dieser Mann im Innern trachten könnte auf Krieg und Zerstörung. (Tosende Zustimmung.) Er kennt den Krieg; er weiß, daß er das Ende all seiner friedlichen Pläne bedeuten würde. Er weiß noch mehr, daß ein europäischer Krieg das Ende der Kultur Europas bedeutete.

„Ich wünschte", so rief Rudolf Heß seinen Volksgenossen wiederum unter begeistertem Beifall zu, „alle, die auf verantwortlichem Posten anderer Völker stehen, würden den Krieg ebensogut wie er kennen und wären sich ebenso bewußt, was ein Krieg für das Schicksal Europas bedeutet. Adolf Hitler hat nicht den letzten Einsatz seines Volkes im Kriege von außen her mit angesehen, er hat nicht fernab vom Schuß, vom Tod und Verderben, von der Hölle der Materialschlachten über Raum, Gestalt und Zukunft seines Volkes nachgedacht. Er hat nicht an den Rockschößen anderer über neuen Grenzen für sein Volk gegrübelt, er hat stets das Schicksal seines Volkes dort miterlebt, wo es am härtesten geschmiedet wurde, und er hat sich stets dort für das Schicksal seines Deutschtums eingesetzt, wo der Einsatz am gefährlichsten war. Er war und ist Soldat, Marschierer, Kämpfer. Hätte jeder maßgebende Mann der anderen europäischen Völker den gleichen Weg des letzten nämlichen Einsatzes zurückgelegt, wüßten sie es alle aus eigener Erfahrung, was das Wort „Krieg" und das Wort „Tod" bedeutet, dann könnten sich nicht Ereignisse abgespielt haben an unserer Grenze, wie wir sie in den letzten Wochen erlebten."

Kaum je sei so leichtfertig mit dem Schicksal der Völker gespielt worden, wie in diesen letzten Wochen, in diesen letzten Wochen, in deren ereignisreichem Mittelpunkt ein Staat stand, der als solcher nur dank der Lüge von Versailles besteht und der dank dieser Lüge die Welt in Aufregung zu versetzen vermag, ein Staat, in dem Versailles willkürlich eine Reihe starker und gesunder Minderheiten hineingezwungen hat. Allein fast 25 Millionen unserer deutschen Volksgenossen müßten dort leben!

„Diesen Minderheiten", fuhr der Stellvertreter des Führers fort, „werden ihre Rechte immer weiter genommen, werden ihre Lebensmöglichkeiten immer mehr zerstört. Einst erhielten sie feierliche Versprechungen wie Selbstbestimmungsrecht und Selbstverwaltung. Diese feierlichen Versprechungen wurden gebrochen. (Zehntausende brechen in Pfui-Rufe aus.) Der gegenwärtige Zustand des Daseins der Minderheiten ist ein Hohn auf die einstigen Versprechen. Immer furchtbarer werden die Minderheiten entrechtet, terrorisiert und mißhandelt. Immer wieder werden Angehörige nichttschechischen Volkstumes niedergeschlagen, niedergeknüppelt und niedergeschossen, nur deshalb, weil sie eben Nichttschechen sind. Klar und deutlich zeigt sich vor aller Augen:

1. Dieser Staat ist offensichtlich nicht in der Lage, Ruhe und Ordnung innerhalb seiner Grenzen zu halten, ist nicht in der Lage, das Leben seiner Bürger zu schützen. (Minutenlange leidenschaftliche Zustimmung.)

Fortsetzung auf Seite 2

Die dritte Wahletappe

Prag, 12. Juni. Die dritte Etappe der Gemeindewahlen in der Tschechoslowakei hat eine überaus starke Beteiligung der Wahlberechtigten gebracht. Der Wahlterror führte in mehreren Orten dazu, daß von Marxisten und Kommunisten Fensterscheiben deutscher Häuser eingeworfen wurden. Die bisherigen Wahlergebnisse beweisen erneut, **daß sich das Sudetendeutschtum zu einem machtvollen Einheit durchgerungen hat.**

In **Franzendorf** bei Reichenberg entfielen von 1858 gültigen Stimmen 1220 oder 29 Mandate auf die Liste der Sudetendeutschen, auf die Sozialdemokraten 99, die Kommunisten 195, die Tschechen 344. In den 13 Gemeinden des **Reichenberger und Krahauer Bezirkes** wurden zusammen 3412 Stimmen für die Sudetendeutsche Partei, 800 für die Kommunisten und 172 für die tschechische Liste abgegeben. Damit bekannten sich von den deutschen Wählern nicht weniger als 96,6 v. H. für die Sudetendeutsche Partei.

In **Bruck** erzielte die Liste Konrad Henleins 541 Stimmen (14 Mandante), während eine Einheitsliste aller übrigen Parteien nur 179 Stimmen (4 Mandate) erhielt.

Im **Bezirk Gablonz** wurden in 13 Gemeinden insgesamt 20 777 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten die Sudetendeutsche Partei 16 290 Stimmen (274 Mandate), Sozialdemokraten 587 (8), Kommunisten 2110 (37), Tschechen 1771 (23 Mandate). 97,9 v. H. aller deutschen Stimmen wurden für die Liste Henleins abgegeben.

•

Trotz Terror und Wahlbehinderung siegreicher Vormarsch der Sudetendeutschen Partei

Prag, 12. Juni. Die Wahlergebnisse zeigen im ganzen sudetendeutschen Gebiet dasselbe erfreuliche Bild. Trotz vielfachen Terrors, den die Marxisten, Kommunisten und Tschechen gegen die Sudetendeutsche Partei auszuüben versuchten, trotz niedergeschlagener und mißhandelter sudetendeutscher Ordner, herabgerissener Plakate und allen möglichen Wahlschwindeln, die sich besonders in Iglau auswirkten, hat die Sudetendeutsche Partei ihren siegreichen Vormarsch seit 1935 fortgesetzt. Sie vermochte durchweg ihre Stimmenzahl bis auf 90, vielfach auf 95 v. Hd. und mehr aller deutschen Stimmen zu steigern.

•

England entsendet Beobachter nach Prag

London, 12. Juni. Die englische Regierung hat Major Suten Pratt dem britischen Militärattaché in Prag beigeordnet. Der diplomatische Korrespondent von Reuter stellt hierzu fest, daß Major Pratt dem Militärattaché zur Verfügung stehen soll „zur Nachprüfung von Zwischenfällen, die sich in der Tschechoslowakei ereignen könnten". Er habe über diese Zwischenfälle dann seiner Regierung zu berichten. Major Suten Pratt hat sich bereits nach Prag begeben.

Die nationalen Truppen in Castellon eingedrungen

Panikartige Flucht der Bolschewisten — 2000 Bolschewisten gefangen

Bilbao, 12. Juni. An der Castellon-Front setzten trotz des stürmischen Wetters die nationalen Truppen mit unbeschreiblicher Wucht ihren Vormarsch auf Castellon fort. Im Küstenabschnitt konnte dank der seit einigen Tagen eingeleiteten Operationen die wichtige Stadt Albocacer besetzt werden. Von hier aus wurde die gesamte feindliche Front zwischen Albocacer und der Küste aufgerollt. Die Roten ergriffen panikartig die Flucht, während die nationalen Angriffssäulen auf beiden Hauptstraßen, die vom Norden parallel der Küste nach Castellon führen, unaufhaltsam vorstoßen. Die Ortschaften Villanueva de Alcolea und Torreblanca vor Castellon wurden besetzt. Allgemein hat man den Eindruck, daß dieser Vormarsch einen der größten nationalen Kriegserfolge darstellt. In wenigen Stunden ist der gesamte Verteidigungsgürtel um Castellon ins Wanken geraten. Der in wilder Flucht zurückflutende Feind hat u. a. drei Batterien 10,5-Zentimeter-Geschütze und zwei Panzerabwehrkanonen zurückgelassen. Eine nationale Kolonne machte allein über 500 Gefangene. Seit Donnerstagnacht gerieten über 2000 Bolschewisten in die Gefangenschaft.

Die nationalen Truppen haben die Stadt Lucena del Cid, die völlig eingekreist war, besetzt. Lucena ist der bedeutendste Ort der Umgebung von Castellon; er diente den Bolschewisten als wichtige Verteidigungsbasis. Die Truppen des Generals Aranda haben sich nunmehr Castellon bis auf zwölf Kilometer genähert. Sie erreichten bereits den um die Stadt gelegten Verteidigungsgürtel.

Heftige Straßenkämpfe

Burgos, 12. Juni. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die ersten Abteilungen der Francotruppen in den Abendstunden des Sonntags in die Außenbezirke von Castellon eingedrungen. Heftige Straßenkämpfe seien, wie es in der amtlichen Mitteilung weiter heißt, im Gange.

Nur durch den Regen, der am Samstagabend in den spanischen Küstengebieten am Mittelmeer eingesetzt hat, wurde der Vormarsch der Francotruppen auf Castellon etwas verzögert.

Im übrigen ähnelt die Lage in diesem Abschnitt der spanischen Front ganz derjenigen, wie sie vor der Einnahme von Gijon und Santander bestand. Ebenso wie damals sind auch jetzt wieder ganze Verbände gegnerischer Truppen vollständig eingeschlossen. So mußten beispielsweise zwei Maschinengewehrkompagnien, die von den Francotruppen isoliert wurden, sich samt ihrer Ausrüstung und dazugehörigen Tanks bedingungslos ergeben. Alle Versuche der Barcelonatruppen, den eingeschlossenen Truppen zu Hilfe zu kommen, schlugen fehl. Eine Gruppe von Barcelonasoldaten versuchte, eine 300 Meter lange Brücke über den Maria Christina-Damm, der Castellon mit Licht- und Kraftstrom versorgt, in die Luft zu sprengen, wurde jedoch durch Maschinengewehrfeuer der Francotruppen an ihrem Vorhaben gehindert.

Erwirb das SA.-Sportabzeichen!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Treuebekenntnis von 500 000 Pommern zum Führer

Fortsetzung von Seite 1

2. Dieser Staat ist zum Gefahrenherd für den Frieden Europas geworden! So heißt, den Frieden Europas bedrohen, wenn man plötzlich mobil macht — mobil macht ohne den geringsten Grund!"

Aber dieser Staat mobilisiert nicht nur; schlagartig habe an der Grenze dieses Staates zu seinem Nachbarn ein Zustand eingesetzt, der praktisch eine Art Kriegszustand sei. **Eine Provokation des Nachbarn sei der anderen gefolgt.** Als dieser trotz allem nicht reagierte, wurden Kriegsflugzeuge über seine Grenzen geschickt: Ein unverantwortliches Spiel, wie es in der Geschichte der Kulturnationen nicht seinesgleichen kennt.

Als Begründung für dieses ganze furchtbare, gefährliche Tun sei schließlich der erstaunten Umwelt bekanntgegeben worden: „Gerüchtweise" habe verlautet, deutsche Truppen bewegten sich in Richtung auf die Grenze. Ein nicht nachgeprüftes, völlig unwahres Gerücht genüge also, mit einem grauenhaften Krieg zu spielen.

„Niemandem als dem Führer, seinen so guten Nerven und seiner grenzenlosen Friedensliebe hat es Europa und die Welt zu verdanken, daß dieses Spiel nicht zur Katastrophe führte", stellte Rudolf Heß unter anhaltendem Beifall fest. **„Dieses Spiel ist freilich der Beweis, daß andere nicht so gute Nerven haben! Und das ist auch kein Wunder! Denn zu guten Nerven gehört ein gutes Gewissen. Ein schlechtes Gewissen ruiniert aber auf die Dauer die Nerven. Und woher soll bei der Fülle gebrochener Versprechungen, nichterfüllter Verträge und nicht eingelöster Worte ein gutes Gewissen kommen?"**

Zu verwundern sei nur, da in ihrer Angst wahrscheinlich wahnsinnig Gewordene nicht schleunigst zur Raison gebracht werden durch Staaten, die Einfluß auf sie haben. Stattdessen hätten wir erlebt, daß jedenfalls in der Oeffentlichkeit durch einen großen Teil der Rundfunksender durch Presseverlautbarungen usw. **eine Flut von Verleumdungen und Verdrehungen der Tatsachen** sich ergossen hat gegen denjenigen, der die Nerven behielt und dem es allein zu danken ist, daß Europa nicht in Flammen steht. (Anhaltende Zustimmung.)

Die Welt habe allen Grund, auch der vorbildlichen Disziplin der Deutschen in Böhmen selbst und der besonnenen Haltung ihrer Führung Anerkennung zu zollen, umsomehr Anerkennung zu zollen, je mehr sie provoziert wurden, je mehr sie schikaniert wurden, je mehr gemordet wird! „Wen sollte es wundern", fuhr der Stellvertreter des Führers fort, „daß unsere Herzen mit denen der Sudetendeutschen schlagen?" (Die Massen grüßen die Sudetendeutschen mit minutenlangen Heilrufen.) Wir wissen heute alle um den Kampf des Deutschtums in den sudetendeutschen Ländern, der fast solange schon währt, wie Deutsche dort wohnen. Immer sind aus diesem Kampf harte und entschlossene Männer als vorbildliche Deutsche hervorgegangen, und je härter die Schläge gewesen sind, die fremdes Volkstum auf diese Deutschen niedersausen ließ, umso härter wurden die Schädel. Ja, unter diesen Schlägen entstand die eherne Geschlossenheit der deutschen Volksgruppen im Staat der Tschechen, einig, hart und der gerechten Sache bewußt.

Niemals wird dieses deutsche Volkstum durch Schikanen zerstört, durch Terror zermürbt werden. Allein auf sich gestellt, unter eigener Führung kämpft es um die Rechte der Selbstbestimmung!

Um die Rechte, die ihm selbst von den Urhebern des Versailler Vertrages zugebilligt wurden!

Im Bewußtsein eigenen Rechts, im Bewußtsein, damit aber auch für die Rechte der anderen Minderheiten zu streiten, geht das Sudetendeutschtum seinen Weg! Und es ist unser heißer Wunsch, daß endlich, endlich für dieses Volkstum die Tage der Opfer vorbei seien, daß die Zeiten anbrechen mögen, wert dieser Opfer. (Jeder dieser Sätze des Stellvertreters des Führers wurde von stürmischen Zustimmungskundgebungen unterbrochen.)

Meine Volksgenossen! Wir können es getrost einer späteren Geschichtsschreibung überlassen, so führte Rudolf Heß weiter aus, das endgültige Urteil zu fällen. Wer in diesen Tagen das Verdienst um die Rettung des Friedens hatte und wer sich bemüht hat, den Frieden zu brechen. Die Leitartikel einer gewissen Auslandspresse mögen hierbei die dokumentarischen Unterlagen abgeben für das Gerichtsurteil vor der Nachwelt. Wir können aber inzwischen schon für uns feststellen: Selten noch ist in der Weltöffentlichkeit so blindlings gelogen worden, zugleich aber auch so lendenlahm dementiert worden, selten noch hat man sich so bemüht, die wahren Tatsachen zu verwischen, wie in den vergangenen Wochen. — Selten noch — und das will etwas heißen!

Als sich aber herausstellte, daß Deutschland auf die Provokationen wirklich nicht reagiert, da wollten plötzlich draußen alle die Friedensengel gewesen sein, ja, es begann sogar ein großes Gerausche unter den Friedensengeln, wer denn der größte Friedensengel gewesen sei, wer eigentlich wirklich den Frieden gerettet hätte! (Stürmische Heiterkeit.) Freilich: Dieses Verdrehen der Tatsachen, dieses dreiste Lügen, dieses Verschieben der Verantwortung wäre die einzige Möglichkeit gewesen, einen schließlich doch ausgebrochenen Krieg vor den eigenen Völkern zu rechtfertigen. **Denn die Völker wollen so wenig wie je den Krieg** (Lebhafte Zustimmung) **und die Verantwortlichen wissen sehr wohl, daß die Völker ihn nur dann auf sich nehmen, wenn der Gegner als der Schuldige und der Krieg als unvermeidbar hingestellt wird.**

Der vergangene Krieg ist allzusehr in aller Erinnerung, als daß die Völker zugeben würden, daß ein neuer leichtfertig vom Zaune gebrochen wird. Vor allem, es leben noch zuviel Frontsoldaten in den Völkern und die Frontsoldaten in aller Welt wollen den Frieden. (Begeisterter Beifall.) Ich kann mir jedenfalls nicht denken, daß die wahrhaften Frontsoldaten anderer Völker es billigen, daß ihre Tapferkeit und die Tapferkeit ihrer Kinder mißbraucht wird, Kriegshetzern ihr Handwerk zu ermöglichen. Wie aber auch die andere Welt sich zu den Kriegshetzern stellen mag, unsere Antwort lautet: **Deutschlands Wehrmacht ist stärker denn je! Und weniger denn je ist der Versuch eines Angriffes auf Deutschland eine militärischer Spaziergang. Einiger denn je steht das deutsche Volk hinter seiner Wehrmacht und hinter seinem Führer, noch nie war das Bewußtsein des deutschen Volkes so stark, das Recht auf seiner Seite zu haben.** Es weiß zugleich, daß in dieser Welt Recht nur Geltung hat, wenn es geschützt wird durch die Macht.

Wir warnen auch die übrige Welt davor, Deutschlands Friedensliebe für Schwäche zu halten. Wer glaubt, auf diese Friedensliebe hin auf die Dauer sündigen zu können, der kennt das deutsche Volk nicht. Er würde eines Tages ein furchtbares Erwachen erleben, wenn seine Provokation zum Erfolge geführt hätte. (Die Sätze, mit denen der Stellvertreter des Führers die deutsche Friedensliebe und zugleich die deutsche Verteidigungskraft betonte, riß die Zehntausende zu immer neuen Beifallskundgebungen hin.)

Der Stellvertreter des Führers schloß seine Rede mit der Betonung, Deutschland stehe heute als ruhiger Pol inmitten so vieler nervöser Erscheinungen. Das Deutschland Adolf Hitlers stehe fest und werde stehen, getragen von nationalem Stolz und von der sozialistischen Gemeinschaft. „Für dieses Deutschland dienen wir dem Führer und gehorchen ihm blind, weil wir wissen, daß er die Verkörperung dieses Deutschland ist."

Rudolf Heß grüßte den Führer als den Mann, der unser Volk würdig gemacht habe eines großen Schicksals, einer großen Zukunft. Das Sieg-Heil auf Führer und Reich und die Nationalhymnen bildeten den Abschluß der machtvollen Kundgebung.

*

Dem Führer, der um 13 Uhr 30 im Sonderzug eintraf, wurde ein begeisterter Empfang bereitet. Im Landeshaus überreichte nach dem Rechenschaftsbericht des Gauleiters Oberbürgermeister Faber den Ehrenbürgerbrief.

Später nahm der Führer unter größtem Jubel den Vorbeimarsch der Formationen ab.

Dr. Ley verkündet den Sportappell der Betriebe

Hamburg, 12. Juni. Am „Tage des Sportes" der Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude" rief Reichsorganisationsleiter Dr. Ley anläßlich der auf der Festwiese des Zoo vorgenommenen Siegerehrung des Reichswettbewerbes der KdF.-Sportgruppe der Gaue und Betriebe sowie der Hamburger Betriebswettkämpfe die deutschen Betriebe zu einem sich alljährlich wiederholenden Sportappell auf. Der Reichsorganisationsleiter führte dabei u. a. aus: „Die Gesunderhaltung und körperliche Ertüchtigung des schaffenden deutschen Menschen zählt zu den vordringlichen Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront. Als eines der wirksamsten und zugleich schönsten Mittel zur Lösung dieser Aufgabe haben im Wirkungsbereich der Deutschen Arbeitsfront die Leibesübungen lebhafteste Förderung erfahren. Darum begrüße ich freudig den Vorschlag des Reichssportführers von Tschammer und Osten, die deutschen Betriebe in jedem Jahre zu einem Sportappell der Betriebe aufzurufen. Ich erwarte, daß sich die deutschen Betriebe restlos an diesem Sportappell beteiligen und damit für das Ziel des Reichssportführers — „Ein Volk in Leibesübungen" — einen wesentlichen Beitrag leisten."

Kindsmord in Florida völlig aufgeklärt

Geständnis des Täters

Miami (Florida), 11. Juni. Die Mordtat an dem fünfjährigen Söhnchen des Tankstellenbesitzers Cash in Princeton ist nunmehr völlig aufgeklärt. Der in Haft befindliche 21jährige Franklin Mac Call, der bereits zugegeben hatte, die Erpresserbriefe geschrieben zu haben, hat nunmehr, wie eine Mitteilung der Untersuchungsbehörde besagt, ein volles Geständnis abgelegt. Danach hat er den schlafenden Knaben aus dem Schlafzimmer der elterlichen Wohnung geraubt, das Gesicht des Kindes mit Tüchern umwickelt und dann in seine Wohnung verschleppt. Nach einer Viertelstunde habe er entdeckt, daß der Knabe tot war. Die Leiche habe er im benachbarten Wald im Dickicht geworfen und dann nach seiner Rückkehr in seine Wohnung den ersten der drei Erpresserbriefe abgeschickt.

Erdbeben in Belgien und Nordfrankreich

Panik in den Straßen Brüssels

Brüssel, 12. Juni. Weite Teile Belgiens wurden am Samstagmittag, kurz vor 12 Uhr, durch ein Erdbeben erschüttert, das etwa eine halbe Minute andauerte. In mehreren Stadtteilen Brüssels stürzten die Schornsteine von den Häusern auf die Straßen. In vielen Häusern bildeten sich Risse in den Wänden. Ein Haus in der Brüsseler Vorstadt Cherbeek stürzte völlig ein. Auch mehrere Fabrikschornsteine brachen zusammen. Zahlreiche Telephonverbindungen und Gasleitungen wurden zerstört. Der Einwohner Brüssels bemächtigte sich eine Panik und sie eilten bei den ersten Erdstößen zu Tausenden auf die Straßen. Es werden mehrere Verletzte gemeldet.

In Belgien ist kurz nach 14 Uhr erneut ein Beben verspürt worden. Nach den Feststellungen der Erdbebenwarte von Brüssel befindet sich das Epizentrum dieses Erdbebens etwa 60 Kilometer westlich von Brüssel in Richtung der Nordsee. Die Polizei in Brüssel traf sofort besondere Sicherheitsmaßnahmen und entfernte das Publikum von allen Gebäuden, die einzustürzen drohten. Auch in Lüttich wurde das Beben sehr stark verspürt. In mehreren Häusern fielen Bilder und Spiegel von den Wänden. Aus vielen Städten wird berichtet, daß die Bewohner in eine Panik gerieten und fluchtartig die Häuser und Geschäfte verließen. In Brügge mußten mehrere Straßen von der Polizei gesperrt werden, da zahlreiche Schornsteine und Mauerstücke herabgestürzt waren.

Das Erdbeben hat mindestens drei Todesopfer und zahlreiche Verletzte gefordert. In Gent wurden zwei Arbeiter von herabfallenden Steinen schwer verletzt. Einer von ihnen starb kurz darauf. In Cruxshautem wurde ein Mann auf einer Baustelle durch eine einstürzende Mauer erschlagen. In Mont-St.-Amand warf sich ein durch das Erdbeben seelisch erschütterter Mann unter einen Kraftwagen und wurde auf der Stelle getötet. In Kortryck wurde ein Mann, der aus dem Fenster schaute, auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. Hier wurden ganze Dächer durch die Erschütterung abgedeckt und die Straßen mit Dachziegeln übersät.

Durch das Erdbeben entstanden auch mehrere Großfeuer, die schweren Schaden anrichteten. In Gent wurde ein großer Teil einer Fabrik, in der durch die Erdstöße ein Kurzschluß ausgelöst worden war, völlig eingeäschert. In den Bergwerksgebieten verursachte das Beben keinerlei Unfälle.

Paris, 12. Juni. Das Erdbeben, das in Brüssel verzeichnet wurde, ist auch in Paris, Lille, Compiegne, Dünkirchen und anderen nordfranzösischen Städten registriert worden. Vor allem im Norden der französischen Hauptstadt wurde es von den Bewohnern der höheren Häuser besonders deutlich verspürt. In Lille sind an einigen Häusern Risse zu verzeichnen. Ganz besonders stark wurde das Beben in Roubaix verspürt. In verschiedenen Stadtteilen stürzten die Schornsteine ein. In Tourcoing bemächtigte sich der Bevölkerung eine Panik. Die Kirche der Stadt, in der gerade eine Hochzeit stattfand, war im Augenblick leer, ebenso die Kaffeehäuser. In den Wohnhäusern wurden die Einwohner zum Teil zu Boden geschleudert, Möbel wurden von der Stelle gerückt oder stürzten sogar um. Etwa 20 Schornsteine sind eingestürzt. Zahlreiche Personen sollen leichter verletzt worden sein.

Auch in Westdeutschland

Köln, 12. Juni. Samstagmittag 12.01 Uhr stellte die Erdbebenwarte in Aachen zwei Erdstöße fest, die besonders im Aachener Gebiet und im angrenzenden holländischen Grenzbezirk verhältnismäßig stark auftraten. Soweit bisher feststeht, sind größere Schäden nicht eingetreten, wenn sich auch in vielen Wohnungen Gegenstände verrückten. Ebenso wurden in Köln diese zwei Erdstöße wahrgenommen, die jeweils eine eine Sekunde dauerten. Besonders in den höheren Stockwerken der Häuser wirkten sich diese Erdstöße aus, indem sogar schwerere Möbelstücke von der Stelle geschoben wurden. Auch die Bilder an der Wand veränderten ihre Lage. Gleiche Meldungen liegen aus Wuppertal, Krefeld und Düsseldorf sowie darüber hinaus aus dem ganzen westdeutschen Gebiet vor.

Für Ausbau des Hochrheins

Ministerpräsident Walter Köhler auf dem Duisburger Hafentag

Duisburg, 12. Juni. Auf dem Duisburger Hafentag nahm am Samstag der badische Ministerpräsident Walter Köhler zu den aktuellen Problemen der oberrheinischen Wirtschaft Stellung und ging dabei auch auf die Frage des Ausbaus des Hochrheins ein. Durch den Anschluß Oesterreichs wird der Hochrheinausbau nicht in den Hintergrund gedrängt, sondern im Gegenteil erheblich dringlicher. Das Ziel ist, eine durchgehende Verbindung von Basel über den Hochrhein nach Konstanz über den Bodensee nach Bregenz zu schaffen, damit Vorarlberg und Tirol als zwei wichtige Wirtschaftsgebiete den direkten Anschluß an den Rhein bekommen. Ebenso wie unser badisches Hochrheingebiet brauchen diese beiden Gaue der Ostmark den unmittelbaren Verkehrsweg über den Rhein zu ihrer Fortentwicklung.

Berlins Baubeginn

16 Bauvorhaben nehmen am Dienstag ihren Anfang

Berlin, 12. Juni. Die Grundsteinlegung zum Haus des Fremdenverkehrs findet am Dienstag, 14. Juni, in Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers in festlichem Rahmen statt. Der Führer wird vom Runden Platz an der Nord-Süd-Achse das Zeichen zum Beginn der gewaltigen Bauvorhaben geben, die mit dem 14. Juni an 16 Stellen gleichzeitig ihren Anfang nehmen.

Reichsminister Dr. Goebbels und der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes Staatsminister a. D. Esser werden zu der Bevölkerung und den angetretenen Ehrenformationen sprechen, während auf den anderen bekannten Plätzen der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick, Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller und Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert das Wort ergreifen werden. An allen Baustellen sind große Vorbereitungen für die Grundsteinlegungen getroffen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vollstreckung von Todesurteilen. Am 11. Juni wurden der 1909 geborene Karl Georg Genée und der 1910 geborene Walter Krause hingerichtet, die vom Schwurgericht in Bielefeld wegen Mordes zum Tode verurteilt worden waren. Genée und Krause haben am 8. Juli 1930 in den Waldungen bei Schloß Holte den 20 Jahre alten Kraftwagenführer Johannes Rottmann ermordet. Ferner sind der 1916 geborene Heinrich Rehrkorn und der 1912 geborene Peter Bitter, beide aus Opladen, hingerichtet worden, die vom Schwurgericht in Düsseldorf wegen Mordes und Raubes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden sind. Die beiden Verurteilten, vorbestrafte Verbrecher, haben gemeinschaftlich mit dem noch jugendlichen Horst Rehrkorn in der Nacht zum 22. November 1937 in Leverkusen einen Kraftdroschkenführer, den sie zu einer Fahrt bestellt hatten, unterwegs heimtückisch ermordet und seiner Barschaft beraubt.

Schrecklicher Tod einer Dompteuse. Als die 45 Jahre alte Martha Holzner in ihrem auf dem Chemnitzer Schützenfest aufgebauten Schauzelt den Löwenkäfig betrat, stürzten sich zwei Löwen auf sie und brachten ihr durch Bisse und Prankenhiebe am Körper schwere Verletzungen bei. Es gelang dem hinzueilenden Personal, die Schwerverletzte aus dem Löwenkäfig zu befreien. Die Dompteuse starb trotz sofortiger Operation.

Todesopfer tschechischen Kriegsspiels. Südlich von Nitra stürzte ein Militärflugzeug ab, wobei die Besatzung, ein Fliegerunterleutnant der Reserve und ein Fliegergefreiter, ums Leben kam. Bei einem Unfall eines anderen Militärflugzeuges im Bezirk Kladno wurden der Pilot und der Beobachter schwer verletzt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Juni 1938.

Das neue Schwimmbad seiner Bestimmung übergeben

Am Samstagnachmittag fand eine Besichtigung des neuen Schwimmbades der Stadt Altensteig durch den Gemeinderat und mehrere Einwohner, die durch Spenden und Darlehen die Erstellung des Schwimmbades unterstützt haben, statt.

Bürgermeister Krapf gab hierbei einen Rückblick über die Vorgeschichte des Schwimmbades:

„Ein langgehegter Wunsch der Altensteiger und unserer Kurfremden ist verwirklicht worden. Wir haben ein zentral gelegenes, modernes Schwimmbad. Wenn ein Uneingeweihter diese Stätte betrachtet, wird er kaum ermessen können, welche Schwierigkeiten zu ihrer Erstellung zu überwinden waren.

Im März 1936 hat sich der Gemeinderat eingehend mit der Frage eines Schwimmbadbaues befaßt. Die Unzulänglichkeit des Bades im Stausee wurde allgemein anerkannt und die Notwendigkeit zum Bau eines neuen Bades bejaht.

Die gesamte Bevölkerung hat diesen Gedanken sehr beifällig aufgenommen. Voraussetzung war jedoch, das notwendige Geld zusammenzubringen und einen geeigneten Platz ausfindig zu machen. Der Wille war da und so wurden auch ein Jahr später die Wege gefunden.

Der Platz wurde gefunden, das Geld wurde zusammengebracht. 154 Personen und Organisationen haben 53 150 RM unverzinsliche Darlehen gegeben und 4560.— RM in Geld- und Sachwerten gespendet, fürwahr ein ganz glänzendes Zeugnis für die Altensteiger Bevölkerung. Hiezu bedurfte es allerdings noch eines größeren Zuschusses aus städtischen Mitteln.

Altensteig hat nun allen Anlaß, sich seines Schwimmbads zu freuen. Es ist eine Stätte der Erholung und körperlichen Ertüchtigung von jung und alt.

Mit dem morgigen Tage wird es seiner Bestimmung übergeben. Von einer besonderen Einweihungsfeierlichkeit mußte mit Rücksicht auf den Rasen Abstand genommen werden; es wird jedoch im Laufe des Sommers eine besondere Veranstaltung durchgeführt.

Mein Wunsch ist nun, daß das Bad recht regen Zuspruch finden möge.

Meinem Vorgänger, ebenso Herrn Stadtbaumeister Schuller, unserem Fremdenverkehrsdirektor Lauk, allen Werbern, Zeichnern, Spendern und sonstigen Mithelfern am schönen und großen Werk sage ich herzlichen Dank und hoffe, daß alle am Geschaffenen viel Freude erleben dürfen.

An die Benützer des Bades richte ich die dringende Bitte, die Anlagen und Einrichtungen zu schonen und den Weg zum Bad an der Kasse vorbei zu nehmen.

Sonderwünsche bezüglich der bereits letzten Sommer festgesetzten Benützungsgebühren können heuer nicht berücksichtigt werden."

Die anschließende Besichtigung unter Führung von Baumeister Klöpfer löste bei allen Freude und Befriedigung aus.

Die Gemeinderäte besichtigten nach dem Schwimmbad unter Führung des Abteilungsführers das RAD-Lager, das in der nächsten Zeit einen neuen Gemeinschaftsraum und ein Waschhaus erhalten wird, außerdem den Sportplatz und den Stadtgarten.

•

Der gestrige Sonntag, der im wahrsten Sinne des Wortes ein Regensonntag war, bildete einen nicht gerade erfreulichen Auftakt für die erste Badesaison unseres neuen Schwimmbades. Hoffentlich bessert sich das Wetter in absehbarer Zeit, damit die Badefreuden in Altensteig beginnen können.

•

Aenderungen in der Versorgungsbezirkseinteilung im Wehrkreis V

Infolge Neueinteilung der bisherigen Fürsorge- und Versorgungsbezirke sind im Wehrkreis V Aenderungen in der Versorgungsbezirkseinteilung eingetreten. Vom 1. 6. 1938 ab sind zuständig: das Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsamt Stuttgart in Stuttgart-W, Rotebühlkaserne (Ostflügel): für Ruhegehaltsempfänger und deren Hinterbliebene, die im Wehrkreisbereich V wohnen; und das Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsamt Karlsruhe in Karlsruhe (Baden), Karlstraße 38: für den Empfängerkreis, der seinen Wohnsitz in den nachstehenden Bezirken hat: Kreis Calw, Freudenstadt, Neuenbürg, Nagold.

•

Ballon gelandet. Gestern früh mußte infolge des schlechten Wetters ein mit vier Mann besetzter Fesselballon des NSFK aus Mannheim gegen 8 Uhr in der Nähe des Schloßberges notlanden. Eine Hochspannungsleitung wurde durch ein Tau beschädigt. Die Landung ging jedoch glatt vonstatten. Arbeitsmänner halfen, die Ballonhülle zu verpacken, die im Laufe des Nachmittags mit der Eisenbahn abtransportiert wurde.

Wettkämpfe der SA in Nagold. Am Sonntag wurden in Nagold unter Beteiligung verschiedener SA-Stürme Ausscheidungskämpfe für die Gruppenkämpfe durchgeführt. Auch der Altensteiger SA-Sturm beteiligte sich hierbei. Er konnte bei dem 20-Kilometer-Gepäckmarsch alle anderen SA-Stürme mit der besten Zeit schlagen.

Nagold, 11. Juni. (Treudienst-Ehrenzeichen verliehen.) Durch Erlaß des Führers und Reichskanzlers wurde dem Leiter der Versorgungskuranstalt Waldeck bei Nagold, Regierungsmedizinalrat Dr. Engelhardt, den Verwaltungsinspektoren Radde und Janes und dem Heizer Stark an dieser Kuranstalt das silberne Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste verliehen.

Calw, 11. Juni. (Selbstmord auf den Schienen.) Ein junger auswärtiger Mann, der sich vorübergehend in Calw aufhielt, wurde seit Montag vermißt. Freitagfrüh fand man nun seine Leiche auf den Bahngleisen der Strecke Calw—Stuttgart. Der junge Mann hatte sich am Donnerstagabend von einem Zug überfahren lassen. Was ihn in den Tod trieb, ist unbekannt.

Calw, 11. Juni. (Die Nagold wird ausgeputzt.) Gegenwärtig wird in Calw der Oberkanal der Strickwarenfabrik Chr. Lud. Wagner durch städtische Arbeiter ausgeputzt. Die Reinigungsarbeiten im Nagoldbett werden, wie wir hören, in nächster Zeit fortgesetzt, da sich wiederum viel Schlamm und Geröll im Fluß festgesetzt hat, dessen Beseitigung dringlich ist. — Die starken Regengüsse der Gewitter am Freitagfrüh haben besonders in den Hanglagen der Stadt zum Teil erhebliche Abschwemmungen von Erdreich und Geröll zur Folge gehabt. Unsere städtischen Arbeiter werden einige Tage zu räumen haben, bis alles wieder in ordnungsmäßigem Zustand ist.

Unterreichenbach, 11. Juni. (Nagoldbrücke durch Lastwagen beschädigt.) In der Nacht vom 9. auf 10. Juni wurde der linke Brückenpfeiler der Nagoldbrücke bei Unterreichenbach, dicht bei der Landesgrenze, durch einen Lastkraftwagen eingedrückt. Der schuldige Lastwagenführer konnte bislang nicht ermittelt werden.

Neuenbürg, 13. Juni. (Die Obstaussichten im Kreis.) Mit banger Sorge verfolgte der Obstbauer den Blütenverlauf seiner Obstbäume. Zur selben Zeit setzte eine seit Jahrzehnten nicht bekannte Kältewelle ein, welche alle Hoffnungen auf eine wiederum reiche Obsternte vollständig zunichte machte. Die Bäume zeigen auch heute noch deutliche Spuren des starken Frostes. Trotzdem man allgemein mit einer vollständigen Fehlernte rechnete, ist heute doch erfreulicherweise festzustellen, daß nicht alle Blüten dem Frost zum Opfer gefallen sind. In den höher gelegenen Gemeinden des Kreises und hauptsächlich dort, wo die Allgemeinpflege der Obstbäume in Ordnung ist, findet man noch Bäume mit reichem Fruchtansatz. Als besonders widerstandsfähig haben sich folgende Sorten erwiesen: Birnen: Luxemburger Mostbirne, Williams Christbirne, Klapps Liebling, Köstliche von Charnen und Neue Poiteau. Aepfel: Bohnapfel, Goldparmäne, Landoberger Ontario, Lanes Prinz Albert. Steinobst: Wangenheims Hauszwetschge und Ullins Reneklode, Süßkirschen sind nur noch in den Höhenlagen zu erwarten. Von Beerenobst sind es hauptsächlich die Erdbeeren, welche noch eine gute Ernte versprechen. Die augenblickliche günstige Witterung läßt auf ein gutes Ergebnis hoffen. Nach vorsichtiger Schätzung können die Obstaussichten im Kreis Neuenbürg gemessen an einer normalen Ernte heute wie folgt bewertet werden: Steinobst 15 Prozent; Kernobst 35 Prozent; Beerenobst 40 Prozent (Erdbeeren 70 Prozent). Nun werden leider manche Obstbauern den Standpunkt einnehmen, daß es sich unter diesen Umständen nicht lohnt, die Bäume in diesem Jahr zu pflegen. Vor dieser falschen Einstellung muß gewarnt werden, denn gerade heuer sind die Obstbaumschädlinge in verheerendem Maße aufgetreten; zur Zeit sind es die Raupen der Gespinstmotte, welche ihr Vernichtungswerk treiben, auch wird der Schorfpilz nächstens sich einstellen, sodaß wir bestimmt nur noch das ernten werden, was uns Schädlinge und Krankheiten übrig lassen.

Freudenstadt, 11. Juni. (Mütter wurden in Erholung geschickt.) Die Müttererholung der NS-Volkswohlfahrt ist weiterhin emsig am Werk, um den Müttern, die sich das ganze Jahr hindurch absorgen und abrackern, ihren wohlverdienten dreiwöchigen Erholungsaufenthalt zu verschaffen. Wieder wurden 306 Mütter unseres Gaues in 13 NSV-Heime geschickt, alle jeweils für drei Wochen. Im Müttererholungsheim der NS-Frauenschaft in Lauterbach z. B. konnten sich 37 unserer Mütter ausgesunden, im Müttererholungsheim „Schloßberg"-Liebenzell 15, ferner im Müttererholungsheim „Bad Eßlingen"-Teinach 24, und im Müttererholungsheim „Wildberg" 44. Wie schon vor kurzem hier betont wurde, ist kein Kreis bei der Auswahl der zu verschickenden Mütter bevorzugt. Nach Möglichkeit wird jede Mutter, die Erholung nötig hat, erfaßt. Die 306 Mütter dieser Verschickungsperiode verteilen sich auf die einzelnen Kreise. Vom Kreis Freudenstadt waren es 8.

Birkenfeld, 11. Juni. (Er kehrte von der Probefahrt nicht wieder.) In Birkenfeld bot ein Mann aus Ispringen dem Ortseinwohner Esch ein Leichtmotorrad zum Kauf an. Esch unternahm daraufhin mit dem Rad eine „Probefahrt", von der er bis heute nicht zurückgekehrt ist. Es muß angenommen werden, daß der bereits vorbestrafte Esch das Rad, welches das polizeiliche Kennzeichen IV B 141 875 trägt, entwendet hat.

Herrenberg, 13. Juni. (Zuchtvieh-Versteigerung mit Sonderkörung.) Der Fleckviehzuchtverband für den Sülchgau Herrenberg und der Fleckviehzuchtverband des württ. Unterlandes Ludwigsburg veranstalten am Donnerstag, den 7., und Freitag, den 8. Juli 1938, in der Tierzuchthalle in Herrenberg eine Zuchtviehversteigerung mit Sonderkörung für Farren. Zugelassen sind Farren im Alter von 13 Monaten an und weibliche Tiere mit nachgewiesener Abstammung. Die Anmeldung hat zu erfolgen bis spätestens Samstag, den 18. Juni, bei den Tierzuchtämtern Herrenberg und Ludwigsburg unter Angabe der Mutternummer, des Geburtstages, des Züchters und Besitzers, sowie bei weiblichen Tieren des letzten Deckdatums und des Deckfarren. Die Farren sind mit einem fest eingezogenen Nasenring vorzuführen.

Reutlingen, 11. Juni. (Gesellenstücke werden ausgestellt.) Das Württ. Landesgewerbeamt Stuttgart macht uns darauf aufmerksam, daß in der Friedrich-List-Halle in Reutlingen in der Zeit vom 18. bis 27. Juli d. J. eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken stattfindet. Zur Beteiligung an dieser Ausstellung werden Arbeiten aller Gewerbe unter folgenden Voraussetzungen zugelassen: 1. Arbeiten von Lehrlingen, deren Lehrherren ihren Wohnsitz im Handwerkskammerbezirk Reutlingen haben. Hierzu gehören die Kreise Nagold, Calw, Neuenbürg, Freudenstadt, Herrenberg, Balingen, Horb, Nürtingen, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach. 2. Gesellenstücke, die in den Jahren 1936, 1937 und 1938 angefertigt wurden, aus allen Handwerkskammerbezirken. Anmeldeformulare sind den Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Gewerbeschulen zugegangen. Die Anmeldungen zur Beteiligung sind bis spätestens 20. Juni 1938 an das Sekretariat des Landesgewerbeamts in Stuttgart-N, Kanzleistraße 19, einzureichen. Es darf mit einer starken Beteiligung gerechnet werden.

Morgens und abends
Chlorodont
verhütet Zahnstein-Ansatz

Stuttgart, 11. Juni. (Dr. Seyß-Inquart spricht.) Anläßlich der Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts findet am Donnerstag, 16. Juni, in der Gewerbehalle eine gesamtdeutsche Kundgebung statt, bei der der Reichsstatthalter in Oesterreich, Dr. Seyß-Inquart, sprechen wird.

Botschafterbesuch. Der deutsche Botschafter in Tokio, unser schwäbischer Landsmann Generalmajor a. D. Ott, der lange Zeit als Offizier in Württemberg gestanden hat und später mit großem Erfolg als Militärattaché in Tokio wirkte, besuchte in diesen Tagen das Deutsche Ausland-Institut und besichtigte mit großem Interesse die einzelnen Abteilungen des Instituts.

Italienische Arbeiterurlauber. Nachdem sich die erste Gruppe der italienischen Arbeiterurlauber am Samstag verabschiedet hat, kam am Sonntag die zweite Urlauberabordnung in Stärke von 500 Personen. Es wurde ihr ein herzlicher Empfang bereitet.

Absturz mit Todesfolge. In Botnang stürzte vor einigen Tagen eine 63 Jahre alte Frau beim Holzholen vom Dach eines Schuppens ab. Den dabei erlittenen schweren Verletzungen ist die Verunglückte nunmehr erlegen.

Dachkammereinbrecher gefaßt! Innerhalb der letzten Monate ist in Stuttgart ein Einbrecher aufgetreten, der es in der Hauptsache auf Dachkammern in Bäckerhäusern abgesehen hatte. Außer Bargeld sind ihm in einigen Fällen Uhren, Ringe und Sparbücher in die Hände gefallen. Bei der Zweigstelle einer hiesigen Sparkasse ist es dem Einbrecher gelungen, mit einem gestohlenen Sparkassenbuch, das leider nicht mit einem Paßwort versehen war, einen erheblichen Geldbetrag zu erlangen. Bei dem geständigen Einbrecher handelt es sich um den früheren Fürsorgezögling und jetzt verheirateten 21 Jahre alten Mechaniker Fritz Wölfel aus Stuttgart. Wölfel hat über 50 größtenteils vollendete Dachkammereinbrüche zugegeben.

Blaubeuren, 12. Juni. (100 000-Mark-Spende für eine Turnhalle.) Das Problem der Turnhalle, das jahrelang noch nicht gelöst werden konnte, besteht für Blaubeuren nicht mehr, denn die Portland-Cementfabrik Blaubeuren hat der Stadtverwaltung den Betrag von 100 000 RM. zum Turnhallenbau zur Verfügung gestellt. Mit dem Bau soll bald begonnen werden.

Asch, Kr. Blaubeuren, 12. Juni. (Tödlich überfahren.) Das sieben Jahre alte Töchterchen des Schmieds Christian Kettler wurde, als es in der Schulpause die Straße überqueren wollte, von einem Lastkraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Seinen schweren Verletzungen ist es bald darauf erlegen. Den Lenker des Wagens soll keine Schuld treffen.

Biberach a. d. R., 12. Juni. (Hagelschaden.) Großen Schaden richtete ein im Kreis Biberach am Donnerstagabend niedergehendes Hagelwetter an, wo die Schlossen streckenweise eine volle Viertelstunde lang niederprasselten. Besonders stark haben die Roggenfelder und die Obstbäume gelitten.

Wain, Kr. Laupheim, 12. Juni. (Fuchs als Massenmörder.) Als die Bäuerin Reutter den Junghennenstall betrat, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick. Ungefähr 200 Hennen und 100 junge Zuchthähne lagen tot am Boden. In einer Ecke des Stalles saß der Fuchs, der die Tiere totgebissen hatte. Der Massenmörder hatte sich durch den Schlüpfer am Stalleingang Zutritt verschafft. Der Förster brannte dem roten Mörder den Lohn auf den Pelz.

Wetzgau, Kr. Gmünd, 11. Juni. (Sturz in Stakete nzaun.) Einen entsetzlichen Tod fand der aus Mutlangen stammende Monteur Franz Maier. Als er mit dem Legen einer elektrischen Leitung beschäftigt war, stürzte er plötzlich aus ziemlicher Höhe vom Leitungsmast und fiel in die Spitzen eines Holzzaunes. Maier wurde dabei buchstäblich aufgespießt. Der Unglückliche war sofort tot.

Herbertingen, Kr. Saulgau, 11. Juni. (Vom Starkstrom getötet.) Am Freitag verunglückte am Unterwerk der OEW. der 58 Jahre alte Elektromonteur Menrad Friedmann tödlich. Er war mit der Reparatur einer durch Blitzschlag beschädigten Stromleitung beschäftigt und kam dabei vermutlich mit der Starkstromleitung in Berührung. Friedmann war seit 20 Jahren bei den OEW. tätig.

Gammertingen, 11. Juni. (Wassertretanlage.) Nach dem Vorbild von Bad Wörishofen wurde in Gammertingen eine Wassertretanlage nach Kneippschem System erbaut. Sie liegt am Oberlauf der Lauchert, im schmalen Wiesental der Au, und bildet für die Kurgäste eine willkommene Bereicherung der Kurmittel.

Aus Baden

Britzingen, A. Müllheim, 12. Juni. (Goldstücke aus dem 15. Jahrhundert.) Im Mai ds. Js. wurden bei Umbauarbeiten in einem Bauernhaus 85 Goldstücke gefunden, die im Keller in einem kleinen Töpfchen vergraben waren. Die Goldmünzen wurden einem Freiburger Sachverständigen zur Begutachtung übergeben. Es hat sich herausgestellt, daß es sich bei den Goldstücken um zum Teil sehr seltene Münzen handelt, die im 15. Jahrhundert geprägt wurden und aus vielerlei Gegenden stammten.

Donaueschingen, 12. Juni. (Oberrheinisches Musikfest.) In Anwesenheit des badischen Kultusministers Dr. Wacker, des Landeskulturwalters Gaupropagandaleiter Schmid, zahlreicher hoher Regierungsvertreter, sowie einer großen Zahl von Gästen wurde das Oberrheinische Musikfest 1938 am Freitagabend mit einem großen Konzert eröffnet. Die Staatskapelle Karlsruhe, die unter der Leitung ihres Generalmusikdirektors Joseph Keilberth dieses 1. Konzert der musikalischen Festtage an der Donauquelle bestritt, hatte einen großen Tag.

Altes Massengrab auf dem Freiburger Münsterplatz entdeckt

Auf dem Platz vor dem Münster in Freiburg im Breisgau war man Ende April bei der Setzung des Maibaumes in einer Tiefe von zweieinhalb Metern auf zwei Sandsteinplatten acht-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sen. Nachdem dieser Tage der Maibaum wieder entfernt worden ist, wurden nunmehr die Steinblöcke gehoben und ein Gewölbe von vier Metern Höhe und Breite freigelegt, in dem zahlreiche Menschenschädel und Knochen lagen. Man vermutet, daß es sich um ein Massengrab von Soldaten handelt, die im Jahre 1713 oder 1744 auf dem Münsterplatz bestattet wurden, weil infolge Belagerung durch die Franzosen eine Beisetzung außerhalb der Stadt nicht möglich war. In der Kammer wurden auch Bekleidungsreste, Uniformknöpfe usw. gefunden. Die wissenschaftliche Bearbeitung wird weitere Aufklärung über den Fund bringen.

Leichtathletische Kreismeisterschaften in Nagold

100 Turner, Turnerinnen u. Sportler des Kreises 5 Nagold am Start

Gauführer Dr. Klett besucht das Fest

Die am Sonntag vom Kreis 5 Nagold auf der neuen Platzanlage des VfL Nagold durchgeführten Leichtathletikmeisterschaften wurden in der Frühe mit einer feierlichen Flaggenhissung eröffnet, der auch die gleichzeitig zu den Ausscheidungen für die Standarten-Wettkämpfe angetretenen SA-Männer beiwohnten. Nach einem Vorspruch eines Nagolder Sportlers begrüßte Kreissportwart Pantle-Calw die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen, überbrachte die Grüße der Kreisführung und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Einer kurzen Schulung der Kampfrichter folgten alsdann die Vorentscheidungen. Bei denselben wurden trotz der Ungunst der Witterung, die manche Wettbewerbe in Mitleidenschaft zog, sehr gute Leistungen erzielt. Die Titelverteidiger der letztjährigen Meisterschaften, die in Calw durchgeführt wurden, lagen größtenteils in Front. So lieferten sich die Läufer beim 100-Meter-Zwischenlauf ein erbittertes und spannendes Rennen.

Zwischen den Vorentscheidungen gelangten die Wettbewerbe der A-Jugend zur Durchführung.

Die Wettkämpfe der Frauen nahmen ebenfalls einen spannenden Verlauf.

Nach einer kurzen Pause wurden nachmittags bei etwas zweifelhaftem Wetter die Wettkämpfe fortgesetzt.

Zur großen Freude der Wettkämpfer und der zahlreichen Zuschauer stattete im Laufe des Nachmittags Gauführer Dr. Klett der Veranstaltung einen kurzen Besuch ab. Kreisfachwart Schittenhelm begrüßte mit den Anwesenden den Gauführer mit einem kräftigen Sieg-Heil.

Abschließend nahm Kreissportwart Pantle die Siegerehrung vor, die mit dem Gedenken an Führer und Vaterland ausklang. Kreisfachwart Schittenheim, der für die Vorbereitung und Durchführung der Meisterschaften zeichnete, sorgte im Verein mit einer Anzahl Kampfrichter des VfL Nagold, an deren Spitze der rührige Vereinsvorsitzende Köbele, für eine reibungslose Abwicklung der Kämpfe. All den Helfern sei Dank und Anerkennung gesagt. Nicht zu vergessen sei die Bereitschaft der Nagolder Sanität, die hilfreich tätig war.

Am kommenden Sonntag finden auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw die Kreismeisterschaften im Faustball unter Leitung von Kreisobmann Keller-Obernhausen statt.

Zwei Altensteiger Kreismeister

Bei den Leichtathletik-Kreismeisterschaften des DRL Kreis 5 Nagold konnten von der Turngemeinde Altensteig Otto Theurer im Speerwurf und Willi Welker im 400-Meter-Lauf den Titel eines Kreismeisters erringen. Hans Müller belegte im Hochsprung und im 400-Meter-Lauf jeweils den zweiten Platz.

Aufruf!

„Die NS-Volkswohlfahrt ist das soziale Gewissen der Nation", mit diesen Worten hat der Führer die Tätigkeit der NS-Volkswohlfahrt gekennzeichnet.

Stolz können wir zurückblicken auf die einzigartigen Leistungen und Beispiele zum Sozialismus der Tat, die in fünfjähriger unermüdlicher Arbeit geleistet wurden.

Viele haben den Weg zur Volksgemeinschaft der Tat durch Eintritt in die NSV erworben. Leider stehen noch viele abseits, die in der Lage sind, der NSV beizutreten.

An diese ergeht heute der Ruf:

Wie lange willst Du noch beiseite stehen?

Deine Haltung ist unverantwortlich.

Es wird von jedem deutschen Volksgenossen erwartet, daß ihm nach fünfjähriger Aufbauarbeit des Führers die Wichtigkeit der NS-Volkswohlfahrt klar geworden ist und bereit ist, an den großen Aufgaben tatkräftig mitzuarbeiten.

Allein mit Anerkennung ist nicht gedient, deshalb rufen wir alle, die noch abseits stehen, auf, einzutreten in die große Tatgemeinschaft aller Deutschen. In ihr zu dienen ist Ehre und Pflicht als kleinster Sold für die großen Taten unseres Führers.

Heil Hitler!

Kreisleiter der NSDAP. Kreisamtsleiter der NSV.

Helle Sommernächte — astronomisch gesehen!

Von Dr. R. Zirchow.

Im Juni und in der ersten Julihälfte wird es bei uns nachts überhaupt nicht recht dunkel. Die Sonne sinkt mitternachts, da sie ihre tiefste Stelle unter dem Nordhimmel einnimmt, weniger als 16 bis 18 Bogengrad unter den Horizont. Diese Zahl ist für die Dauer der astronomischen Dämmerung, nach deren Ende abends schwachleuchtende Sterne sichtbar werden und volle Finsternis eintritt, maßgebend. Hiervon unterscheidet man die bürgerliche Dämmerung, die so lange währt, bis die Sonne ungefähr eine Tiefe von 6,5 Grad unter dem Gesichtskreis erreicht hat.

Je näher man den Polen kommt, desto länger währt infolge der verschiedenen Lagen der Himmelsachse zum Horizont die Dämmerung. Die Dauer der astronomischen Dämmerung schwankt für einen Ort am Aequator zwischen 70 u. 77 Minuten. Auf der geographischen Breite von 50 Grad dauert die kürzeste Dämmerung 1 Stunde 49 Minuten. Am nördlichen Polarkreis geht bei Sommersanfang die Sonne nicht unter, und wir erleben dort das Schauspiel der Mitternachtssonne. Für Nord-Spitzbergen, das am 80. Breitengrade liegt, gilt dies für die Zeit von Anfang März bis Anfang Oktober. In der Reichshauptstadt, die eine mittlere geographische Breite von 52,5 Grad aufweist, hat nach einfachen mathematischen Gesetzen der Himmelspol dieselbe Höhe über dem Horizont, und die Tiefe des Himmelsäquators unter dem Nordpunkt beträgt dort 37,5 Grad, da Polhöhe und Aequatortiefe sich stets zu 90 Grad ergänzen müssen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. Heute 8.15 Uhr Heimabend in der Jugendherberge.

Jugendgruppe der NS-Frauenschaft und des Deutsch. Frauenwerks. Heute 8 Uhr Heimabend in der Jugendherberge.

HJ., BdM., JV., JM.

HJ Gef. 27/401. Der Standort Altensteig tritt morgen um 20 Uhr vor dem unteren Schulhaus an. Beurlaubungen fallen für diesen Abend restlos weg. Da die Einheit wegen Gesundheitsappell restlos da sein muß, bleibt bei Nichterscheinen nur ein Ausweg.

In Berlin beginnt nun Ende Mai die Zeit der hellen Nächte. Die Sonne erreicht dann vom Himmelsäquator einen nördlichen Abstand von 21,5 Grad, kommt also dem Nordhorizont mitternachts 16 Grad nahe. Nach einer leichten Rechnung betragen nämlich 21,5 und 16 Grad gerade 37,5 Grad, also die Tiefe des Himmelsäquators unter dem Horizont. Ihr Ende erreichen die hellen Nächte in Berlin Mitte Juli, wo die Sonne wiederum den Abstand von 21,5 Grad vom Aequator hat. Auf diese Weise lassen sich für jeden Ort der Erde polwärts von 48,5 Grad Breite (etwa Oberbayern) Beginn und Ende der hellen Nächte mit Hilfe von astronomischen Tabellen leicht berechnen.

Wie kommt man gerade auf 48,5 Grad? Hier beträgt nämlich die Tiefe des Himmelskörpers unter dem Horizont 41,5 Grad. Bei Sommersbeginn erreicht die Sonne einen nördlichen Abstand vom Aequator von 33,5 Grad, und 18 Grad zugezählt ergeben wiederum 41,5 Grad.

Für die Länge der Dämmerung ist aber nicht nur die Stellung der Sonne, sondern auch der Zustand der Atmosphäre entscheidend. Bei durchsichtiger und reiner Luft hat sie einen kürzeren Verlauf. So kann es vorkommen, daß erst bei einer Sonnentiefe von 18 Grad unter dem Horizont der letzte Schein der Dämmerung verschwindet, also die Zeit der hellen Nächte verlängert wird.

Dies ereignet sich für Berlin bei einem Aequator-Sonnenabstand von 19,5 Grad (19,5 + 18 = 37,5), der bald nach Mitte Mai und gegen Ende Juli zum zweiten Male eintritt. Wir können demnach sagen, daß helle Nächte bei günstigem Wetter von der zweiten Maihälfte bis Ende Juli in Mitteldeutschland herrschen. Eben der Zustand der Lufthülle kann, wie vorhin erwähnt, fördernd oder hindernd auf diese Phänomene einwirken. Aus der Dauer der Dämmerung hat man die Höhe der Atmosphäre, soweit sie uns noch Licht zusendet, bestimmt.

Gestorben

Haiterbach: Fritz Gutekunst, Flugzeugführer.
Bösingen: Joh. Georg Volz, 65 J. a.
Liebelsberg: Katharine Volz.

Verlagsleiter: Ludwig Lauk. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauk. Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauk, Altensteig. D.-Aufl.: V. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Grünen Baum Lichtspiele

Heute abend 20.30 Uhr nocheinmal

„Der Berg ruft"

Egenhausen, 13. Juni 1938.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Katharine Gauß
geb. Wackenhut

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den Gesang des Gesangvereins, sowie für die Kranz- und Blumenspenden, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Dienstag, 14. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Es spiegeln sich die Alpen im Schwäbischen Meer, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Zur Unterhaltung, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Eigenbrötler aus Alt-Oesterreich, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender mit Echo von der Reichstheaterfestwoche, 19.15 Schwäbisch Hall, 20.00 „Stuttgart spielt auf!", 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Gegen Sodbrennen und Magendruck

Teinacher Sprudel

Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen

Auf den Heuet:

Kreuzzügel
Spannseile
Aufzugsseile

bei **K. Kohler jr., Rosenstr.**

Ein **Einstell-Rind** verkauft

Gg. Müller, Simmersfeld

Boysport
Reichssportblatt
Fußball
Kicker
Sportbericht
Deutsche Sport-Illustrierte

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Zwei Bücher für das Handwerk:

Neues Handwerkerrecht
von Reg.-Rat Dr. Karl Hartmann
Neue erweiterte Auflage Preis ℳ 6.80

Taschenbuch für Handwerksmeister
von Dr. jur. Erich Moelle Preis ℳ 3.30

sind zu beziehen durch die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

SA-HÜ-KO
Hühneraugen-Tropfen
EXTRA STARK
Große Tiefenwirkung

Oskar Hiller
Löwen-Drogerie
*
Schwarzwald-Drog.
Fritz Schlumberger

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband
D. R. P. 542 107

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Scheuerleisten, trotzdem unbedingt zuverlässig.

Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) in

am Mittwoch, 15. Juni
Pfalzgrafenweiler Gasthof „Schwanen" von 11—½1 Uhr
Altensteig Gasthof Grüner Baum 1—2 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Dankschreiben: Ich trage seit Jahren ein Spranzband u. hat sich dieses bei meinem schweren Leiden tadellos bewährt. Ich verrichte die schwersten Arbeiten u. hat mich das Band noch in keiner Weise behindert. Ich kann jed. Bruchleidenden bestens empfehlen.

Herzogsweiler, 8. April 1938
bei Pfalzgrafenweiler
Peter Hindennach, Schuhmachermeister

Illustr. Zeitungen und Zeitschriften:

Berliner Illustr. Zeitung
Braune Post
Brennessel
Deutsche Illustr. Zeitung
Filmwelt
Frankfurter Illustr. Blatt
Fußball
Grüne Post
Illustr. Beobachter
Kölner Illustrierte
Koralle
Kosmos
Münchner Illustr. Presse
Neue J. B.
Sirene
Sportbericht
Technik für Alle
Velhagen & Klasings Monatshefte
Westermanns Monatshefte
Die Woche

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Altensteig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw